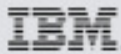


Energieeffizienz dank intelligentem Software Service Management



Software Group



Herzlich willkommen beim Podcast zum Thema Energy Efficiency. Thomas Löffler, Service Management Solution Architect, erläutert die Vorzüge einer energieeffizienten IT-Infrastruktur. Das Interview wird geführt von Manuela Kerker.

Manuela: „Thomas, kannst du einige Angaben zu deiner Person und zu deiner Tätigkeit bei IBM machen?“

Thomas: „Mein Name ist Thomas Löffler. Ich arbeite als Service Management Solution Architect bei Tivoli in der Software Group Schweiz. Ich bin seit über 20 Jahren bei IBM. Seit 1996 bin ich im Bereich Service and Systems Management in verschiedenen technischen Funktionen tätig.“

Manuela: „Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen wird angesichts steigender Energiekosten und zunehmend sensibilisierter Verbraucher immer mehr zu einem wettbewerbsrelevanten Faktor.“ Dieses Zitat stammt von Daniel Rüthemann, dem CEO der IBM Schweiz. Was bedeutet das für die IBM und ihre Dienstleistungen im Softwarebereich?“

Thomas: „Steigende Energiepreise und eine drohende Stromlücke haben das Thema Energieeffizienz in das zentrale Bewusstsein der Wirtschaft gerückt. Die Leistungsanforderungen und auch der Energieverbrauch der Rechenzentren sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Wir sehen ein starkes Bedürfnis und auch gute Möglichkeiten, diesen Verbrauch zum einen zu messen und damit transparent zu machen, und zum anderen auch zu steuern und zu reduzieren. Neben der reinen Kostenfrage sehen wir zunehmend auch Stakeholder, die auf die Firmen zugehen und nach Energieverbrauch, nach Umweltverträglichkeit und CO2-Emissionsstellen fragen. Daneben gibt es Firmen, die ihr Image ganz bewusst mit der Energieeffizienz verknüpfen wollen und sich damit einen Wettbewerbsvorteil verschaffen. Und schliesslich gibt es auch regulatorische Bestimmungen, die zunehmend dazu führen, dass Unternehmen den Energieverbrauch und den CO2-Ausstoss dokumentieren und begründen müssen.“

Manuela: „Welche Herausforderungen können mit der von IBM angebotenen Software bewältigt werden?“

Thomas: „Wir sehen verschiedene Möglichkeiten in diesem Bereich. Zum einen sind wir mit unserer Software in der Lage, den Energieverbrauch von IT-Komponenten wie auch von nicht IT-Komponenten zu messen, aufzuzeichnen und mit Reports zu dokumentieren. Zum anderen haben wir im Bereich Service Management eine Reihe von Möglichkeiten, die es erlauben, den Energieverbrauch im Kontext von anderen Messwerten, wie zum Beispiel von Leistungsmesswerten, von Endbenutzer-Antwortzeiten, grundsätzlich von Service Level Agreement-relevanten Informationen darzustellen. Damit bekommen wir die Möglichkeit, den Stromverbrauch so zu steuern, dass wir zur Erbringung einer bestimmten IT-Dienstleistung möglichst wenig Strom verbrauchen, gleichzeitig aber auch in der Lage sind, die Service Level Agreements einzuhalten.“

Manuela: „Welche Faktoren haben die Unternehmen bislang daran gehindert, entsprechende Massnahmen umzusetzen?“

Thomas: „Die allererste Herausforderung liegt darin, dass Firmen oft nicht wissen, wie viel Strom verbraucht wird, und noch weniger wissen sie oft, wie viel Strom die einzelnen Komponenten verbrauchen. Viele Unternehmen können den Stromverbrauch ihres Rechenzentrums ausweisen. Sie wissen jedoch nicht, welche Komponenten am meisten Strom verbrauchen. Sie sind damit nicht in der Lage, den Energieverbrauch wirklich auf Komponentenebene zu optimieren.“

Manuela: „Gibt es neue Entwicklungen im Technologiebereich, die dieses ökologische Bewusstsein unterstützen und Anreize zur Umsetzung schaffen?“

Thomas: „Mit unserem “Monitoring-Tool” für Energie haben wir die Möglichkeit, zum einen den Energieverbrauch von Rechnern und Storage-Komponenten direkt an der Quelle, pro Komponente, zu messen. Gleichzeitig können wir damit auch Energiedaten von Gebäude- und Rechenzentrumsinfrastrukturkomponenten messen. Wir haben Schnittstellen zu Gebäudemanagementsystemen, die es uns erlauben, Verbrauchsdaten – beispielsweise für Klimatisierung, für Licht, für Kühlung und für andere Infrastrukturkomponenten – ins Gesamtbild einzubeziehen. Das ist darum ein wichtiger Faktor, weil das Gebäude und die IT-Infrastruktur im Gebäude in einem engen Zusammenhang zueinander stehen. Diese Messung von Verbrauchsdaten an der Quelle kann von verschiedenen Service-Management-Lösungen sinnvoll genutzt werden. Wir können zum Beispiel die Verbrauchswerte in die Verrechnung von IT-Dienstleistungen einbeziehen, wie wir dies seit längerer Zeit schon für andere Werte machen. Neu können wir beispielsweise auch Energieverbrauchswerte oder den CO2-Ausstoss in diese Verrechnung

einbeziehen. Daneben haben wir die Möglichkeit, Rechenzentren mit so genannten Provisioning-Lösungen dynamisch umzukonfigurieren. Da geht es darum, dass wir zum Beispiel den Rechenload von einer Komponente auf eine andere Komponente verlagern können mit dem Ziel, ein ausgeglicheneres Wärmeprofil im Rechenzentrum zu erhalten. Das führt dazu, dass wir insgesamt weniger Kühlleistung brauchen.“

Manuela: „Vielen Dank, Thomas, für deine Ausführungen.“



© Copyright IBM Corporation 2008 Alle Rechte vorbehalten

IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt. Vertragsbedingungen und Preise erhalten Sie bei den IBM Geschäftsstellen und den IBM Business Partnern. Die Produktinformationen geben den derzeitigen Stand wieder. Gegenstand und Umfang der Leistungen bestimmen sich ausschliesslich nach den jeweiligen Verträgen.

Die vorliegende Veröffentlichung dient ausschliesslich der allgemeinen Information.

